

Franckesche Stiftungen zu Halle

Manuskript von [Caspar Sagittarius?].

Sagittarius, Caspar

Erfurt, 1690-1691

§. 6. [Senior erinnert deswegen Rectorem.]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-218929](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-218929)

7
"salten und erfüllen stz nicht innerlich: man könne
"sich von Vünden wider das Gewissen (a peccatis
"contra conscientiam) süten: Philipp II, 13.
"stz auf die Verpfaffen von der Exalt aller Vünde
"infließen. p.

D. C.

Ich schreibe die junge Muzstz dem Hn Senier,
welcher so ordinat, über dem welt rector mit
im vorgekommen, beklaget, so wimmelt diesel
be dem Rectorem seine Pflichten nachfolgenden
Vesreiben.

P.

P.

Es ist mir von unbekandten vorgebracht, wie das
daselbst diese Tagen von der saltung der Gebote Got-
tes, als in secunda classe also docirt haben,
das sich die arme Jugend daran sehr geüben, weil
aber im bösen Indus gefärbet werden, und auch
damit in exagitieren pflege: nemlich es wäre bei-
der die f. Pflichten und aller orthodoxum, das man
die Gebote Gottes halten könnte, und das man weil
in einen Unbekandt müssen, unterhalten und ex-
fü

sollen, was wir nicht als iuxta, ob wir in uns nicht
 gütlich und also nicht als falsch sein, das man die Ge-
 boten sollte. Wir sehen in diesem im Christen und der an-
 dern Väter willen mit in seinen gegangen, was ist
 der alleinige Bund Gottes; und sollte es nicht möglich sein
 sich genommenen Christenlichen Geboten gar ein andres
 und ganzes vorzusetzen, das die Jugend in der
 Gottesdienst nicht mehr ausgeübt, als davon
 man abgefallen werden; Was aber nicht ein
 so große Drogen ist, das in der Gegenwart
 ist. Denn kann man die Gebote Gottes hinterlassen
 fallen, und wird nicht so absolute gelassen,
 ist nicht das in Gottes willen zu befehlen, sondern
 was die offt den Augen Jugend im bösen mehr ge-
 stärkt werden könnte? Wir sehen es auch nicht, was
 man mit vor seinen Väter haben wollte, damit man
 die gleichen zu befehlen sollte. Christus und die
 Apostel haben ja diese Markheit so deutlich inculci-
 tet, und nicht allein Johannes, dessen Episteln
 davon angefüllt, sondern auch Paulus und die
 andern, das es nicht wenig verstanden
 kann

kann, so jemand davon zuvorigen Dürfte. Dief die Last
 der, was in der H. Rector soll gefasst haben, so es
 als ob es fällt, was oben gefasst, kann nicht anders
 gemeint werden, als wenn man jetzt lebenden
 H. D. Carpozovic gefasst in denen Jugend-Jahren
 12. III. welche ist derwegen hier mit communicirte,
 da es bier ist gefast, das die Christ die Gebote halten
 können, und was was ein Gebot ist immer in der
 halten nicht erfüllen. Dabey ist nicht in Abrede ein,
 das auf das Wort erfüllen in ipsa lib. Symbol
 viel-fältig pro observatione genommen, und halten
 und erfüllen als Synonyma an einigen Orten zu-
 sammen gesetzt werden, nemlich das, und was die
 das Gesetz erfüllen und halten können. Ist dem,
 nach dem, das in der Gebote die Gebote Got-
 tes halten können, so gar nicht anders die lib. Symbol
 das auf das Wort erfüllen sein und vielmehr, als in
 articulo de directione et impletione legis
 davon gebraucht wird, so kann es nemlich mit
 dem halten übereinkommen, und heißt das inchoa-
 ta legis impletio. Warum man bey dem Ver-
 ni-

nitio und Gerharde in "breall zu observiren" sal, das
 sie fast immer vor das Wort impletionem epitheton
 rubendae perfecta, oder integra, plena zu setzen
 pflegen, auch zu setzen, wie das sie auch in andern
 minus integram et perfectam statuirn; als in
 dem auch aus deutlich zu sehn. Derselbe also in
 gantz Derselbe in diesem Anhang, das man nach der
 Ansicht die Gebote Gottes halten könne, aber nicht
 vollkommenlich halten, oder solches gestalt, das man
 dadurch vermehrt grüß und selig zu werden, wie
 ist in der mit ja niemand sagen, oder sagen nicht,
 weil ja der Mangel von justificatione sein muß, der
 die Gebote Gottes halten will. Wird nun das zu
 erfüllen dem halten entgegen gesetzt, das man sie
 nicht erfüllen könne, so bedeutet es so viel als voll
 kommenlich halten, und ist nicht gesagt: soll aber
 das zu erfüllen so viel heißen als halten, so lautet die
 Apologia und Formula Concordiae, formel in
 der Theologie grüßsam, das, und wie man sie
 erfüllen könne, davon eigentlich Chemnitius
 gründlich handelt cap. 118. de Impletione Dec.

legi, quomodo fieri possint, qua praecipiantur.
 Weil aber das Wort *excellent* perfectum quid in
 involvitur, refertur, so nimmt man es lieber in dem
 rechten sensu, und setzt es dem saltem entgegen, als
 dem auf Chemnitius. Dasselbe Observiert. Ist bil
 te S. 103. die für locum Chemnitii voss in n. b. r.
 legen, weil Dasselbe in englisch und schottisch voss, stellt
 wird, nicht weil Daron gelegen ist, ne sine mente
 inanem sonum edant, se non posse satisfacere legi,
 als es wird, Dasselbe in n. b. r. in der Form nicht, als
 ein die Unmöglichkeit der vollkommenen Fortschritt
 samt der Prognose (und vossau es liegt bei der Con
 cupiscentia) nur allein Geboten bringe, sondern
 auf, daß, obwohl in der Folge nicht gut vossau,
 jedermann in der Folge vossau in d. Geist bringe, als
 die n. b. r. das selbste vossau können, (wie es dem auf
 S. 103. in Compend. Gymn. d. 17. V. d. n. b. r. spiriti
 tum sanctum, ut novam vitam inchoemus) und vossau
 in der Folge vossau, Dasselbe nicht allein
 von vossau vossau vossau sich können vossau, sondern auf
 Dasselbe nur allein Geboten (juxta singula pre
 ce,

cepta in corde, mente, voluntate, et omnibus membris
 inchoat novus motus. Lautin Chemnitzii Worte) in Tugten
 und Affecten eine Einbringung des H. Geistes vor sich
 und das man das fleischlich ansehnlich erachtet, samt den
 Tugten und Tugten, und dergestalt darob singe, das
 sich einander novi motus, consentienter Legi Dei
 aufhebe. Aber dieses muß sich, das man dann in dem
 Zustande sich nicht befände, darin ein Widersprechen, das
 Christum angeht, sein muß. Gal. III, 24. Da man
 nur aus dem Compendio Gymnasii d. 15. nicht weniger
 zu zeigen, wie dann Widersprechen die Gebote Got-
 tes nicht zu überwinden, ob sie gleich dem fleischlichen
 in dem Gemüthe nach dem fleisch, sondern nach dem Geiste
 zuwenden, und mit freiem und willigen Geiste auf den
 Geboten Gottes leben, und dann auch von dem inner-
 lichen Widersprechen zu unterscheiden sein. Was nun kommt
 nach dem letzten Worte des Compendii in diesem loco
 hinsichtlich. Quia obedientia nostra in hac vita quidem
 imperfecta, quotidie tamen in pio crescit et augebitur
 donec etc. Dann wird dieses als gelehrt und bezeugt
 durch die heilige Schrift und Erfahrung und Erfahrung
 sich

Ich selbst dabey unglücklich zu machen, und dem J. Epistelmist
 zu widersprechen; so bin ich verpfichtet, daß die impossibi-
 litas perfectae impletionis einen jeden zum gründlichen
 Bedenken zwingen selbst möge führen. Damit in der
 Absicht Lex pedagogus ad CHRISSTUM sey, und nicht
 reflexus, und nicht, wie richtig und allein auf denselben,
 das Werk zu setzen, als wärlte so wohl für alle
 unser Tunde genug gelten, als auch dasjenige mit
 seinem Verdienst verhält, nach dessen neuen Geben-
 den und fallen immerhin noch fesselt und mangelt,
 und man Unglücklich nach begünstigt werde; wie ferner
 man ein Gebot Gottes fallen könne, und allen seinen
 Fleiß in der Wacht Christi dran strecken müsse, und
 sich ja verweisen, daß man ein Gnade Gottes nicht
 verliere. Volls aber gedachte impossibilitas nicht
 generaliter doceret verum, und nicht mit solchen
 Umständen, auf so gar das fallen unmöglich
 sein; so verweist daher viel fällige Tadel ge-
 bracht, und kan der Dinstat dabey seine Episcopi
 omnia ringen, wie er will, nach der Dinstat
 zu Chemnitii, daß wir mit Gott in Gnade leben!
 Amen.

Mischel sind auf Infulen Chemnitz: Nach De ope-
 ribus renatorum: sententiis illis nude, truncatis
 et sine declaratione cumulatis, multi pertur-
 bantur et offenduntur, et cum possint simpli-
 ter declarari, certe cogitandum esset, quod ma-
 gna asseveratione filius Dei interminatur: qui
 scandalizaverit unum de pusillis istis, qui in me
 credunt, expedit ei, ut mola etc. Unde hinc vor-
 her: Doleo ecclesiam ita ludificari, et conscienti-
 as perturbari; nuncius hinc vorse in applici-
 tem. Unde ist ja die Sache ganz deutlich und leicht vor-
 zubringen, und in expliciren, daß man die Gebote
 Gottes Innewohnen soll können auf halten und ordnen
 erfüllen können, Innewohnen können und müssen
 in dieser Kraft des h. Geistes obersagte Heiße
 halten und die Lust so weit möglich klar be-
 trachten, von der aber in geringsten abge-
 hen, nicht mit süßem Fleisch von süßem Sa-
 den, nicht der D. R. R. abwechselnd Matth. 1.
 nicht mehr von diesen kleinigen Geboten auf-
 löst, und laßt die Leute also, der nicht der
 Klei-

Kleinste Feigen im Himmelreich, und die große Feigen
 und Laub, die sind große Feigen im Himmelreich.
 Gleiches nun wieder den kleinen Chemnitium
 nicht zu excipien sein wird, also laßt der selige
 Gerhardus nicht anders, wie davon zu lesen in Confes.
 cathol. l. II. Part. III. Artic. XXIII. c. 7. thes. 3.
 ck. de b. n. 3. et 4. Renati summis viribus conten-
 dere debent, ut omnes suas actiones iuxta nor-
 mam Divinae legis instituant, et a peccatis summo
 studio caveant. in inchoatam legis impletionem
 renatis non denegamus; docemus enim legem Dei
 duobus modis impleri a renatis etc. Gleiche gestalt
 der locus De lege Dei §. 184. Da so abumasse der
 Worte des Chemnitii zu gebrauchen, quod lex a renatis
 duobus modis impleatur etc. und da so auf §. 194.
 aufzufolien laßt, worin die perfectione zu fallen.
 absoluta et conditionata, graduam et parti-
 um, et quo quae sensu accipienda, wie es in
 der Lehre, wie nach der Schrift und den lib. Symbol.
 nicht und beständig folgen. Wenn aber eben so
 Fallung der Gebote Gottes in aufzufolien Worte
 nicht

nicht verlaugel wird, so sende schreibest Du Chemni-
 tion und Carptovio D. Speners Glaubens-Geheim-
 heit, da der selbe eine Masche mit ihren Anhängern
 im ganz außerordentlich und gründlich aus der Schrift, in
 den Libris Symbolicis, und in dem Theologorum
 effatis einem jeden also vor die Augen legen. Es hat
 auf H. D. Olearius eine Disputation geschrieben über
 cap. II. x. 3 - G. 1. Joh. ep. Da er alles in die Quere aus-
 fucht, dass niemand sein verdammt sein, der dandi-
 der ist nach verdammt mit sich legen sollte, weil
 es lauter geschrieben Masche ist. Volle aber bei eini-
 gen Schreibern diese Reden nicht, man könnte
 das Gesetz nicht halten, gefunden werden, sonst
 len sie dadurch nicht anders. Denn die gütliche
 Erfüllung vorhanden haben, dadurch man selbst
 freisetzt und heilig werden. Dabei der Echte in
 seinem Worte, weil das ein solches vollkommenes
 halten genügt ist, dadurch der andere göttliche
 Schrift Masche nicht abgehe, dass man die Gebote
 Gottes halte, das ist von Furcht-Grund und auf
 alle realisieren Kraft und Möglichkeit darauf
 Erbe,

Leben, wofür man sich im Glauben greift. wovon.
 Im. Minuskel in dem Compendio in der Gymnasii
 nicht das Wort servare, sondern mit implere in
 dem Handbuche S. 10. Damit es offenbar seine
 Richtigkeit hat. Aber dem allen aber weisen ja die
 Bücher aus dem Catechismo, daß Gott denen, die
 ihn lieben und seine Gebote halten, ewiges Leben
 verheißt. Item; es steht S. Quade und aller
 Gebote allen, die solche Gebote halten. e. Die selbsten
 selbst in diesem Buche in dem Appendice tabularum
 theosophicarum in einer tabulirten Liste Inge-
 halt bekräftiget, daß es da deutlich und distincte zu-
 sammen gesetzt, und sonderlich aus der Apologia er-
 sehen, wie die in vorigen promiscue auf solche Weise
 zu werden pflegen. Gleichfalls in unsern festgesetzten
 Catechismo von dem Gebote der Reue: es steht
 da, daß es mit dem Glauben und der Erfüllung der
 des Gebote geben, erfüllen und messen wollen, und al-
 les, was mit demselben verbindet, innergewissen. Vor-
 diesen Worten aus Luthero wird angedeutet
 werden. Nachdem es dem des Vorsehens Nutzen
 ist

19.
Die liebe Jugend! Ich verhoffe, dass Gott die Lust an was-
sen und wissen will, daß das Indis mir an jenen Da-
ge vor dem Ruffen: "Wilt Christen mit fromm den, aufsehn,
und dinst gesagte Mißfälligkeiten niemand mehr im
müßte Ich gefunden werden. Was folgt der 7. Augst",
und dinstige Jesu ihm und mir, wasd allen die
sinnen Kommen Lieb haben. Amm C d. 12. Decembr.
etc. 1690.

S. VII.

Man sollte meinen, wenn diese glückliche Verstellung
des H. Seniors würde dem Rectorem auf andere
Gedanken gebracht haben: wußten des H. Seniors
die Exer von Faltung des Gebets Gottes so gründlich vor-
gestellt, und dinst fürkommen gegeben: wußte er in-
ter dem fallen wechse, nützlich kein vollkommenes,
sondern nur ein angefangenes; und wie ab so weit-
faher, daß der Mangel dinst von der Fekundität
hinter Unvermögen und Geist. Demuß abhören
volte, daß solches wilmose der einzige Weg sey
dage in gelangen: an der in Gegenstie an dem
Vorlesung des H. Rectoris vubgehe, nemlich daß

xx